

An Bahn und Kanal scheiden sich die Geister

FDP-Diskussion: Lebhaftige Debatten, geringes Interesse

Kiel. Lebhaftige Debatten über den Innenstadt-Kanal und noch mehr über die Stadtreionalbahn prägten am Mittwochabend die traditionelle Podiumsdiskussion der FDP zur Kommunalwahl. Über allem schwebte aber ein mulmiges Gefühl: Gerade einmal knapp 40 Interessierte waren ins Haus des Sports gekommen, und ähnlich mau ist den Schil-

kurrenz betrachten, keineswegs pure Langeweile zutage. Aufmerksam aufgenommen wurde das Bekenntnis des Grünen Lutz Oschmann, wonach er „kein großer Fan“ des Innenstadt-Kanals sei. Zu zugig, zu schattig, zu teuer, das sind die Argumente, die Oschmann nach eigener Aussage an den Wahlkampfständen häufig zu hören bekam und die „nicht von der Hand zu weisen sind“. Seine Schlussfolgerung: „Das muss sicherlich noch einmal diskutiert werden.“

Hingegen bezeichnete Falk Stadelmann vom Wunschpartner SPD das Wasserlein als „gute Attraktivierungsmaßnahme“ und sprach sich gegen den von Hubertus Hencke (FDP) geforderten Bürgerentscheid zu diesem Thema aus. Schließlich habe es in Sachen Kanal bereits sehr viel Bürgerbeteiligung gegeben, argumentierte Stadelmann. Rüdiger Schulze vom SSW räumte ein, dass es in seiner Partei zum Kanal wie zur Stadtreionalbahn unterschiedliche Meinungen gebe und sprach sich für Bürgerentscheide aus.

Für CDU-Spitzenkandidat Stefan Kruber wäre dagegen schon ein Bürgerentscheid zur Stadtreionalbahn vergebene Liebesmüh'. „Man kann schlecht darüber abstimmen lassen, ob man einen toten Gaul weiter reiten möchte“, argumentierte er und verwies darauf, dass dieses Projekt schon deshalb gescheitert sei, weil die Nachbarkreise nicht mitmachen. Stadelmann und Oschmann konterten übereinstimmend damit, dass das 380-Millionen-Projekt dank Zuschüssen und der angestrebten Öffentlich-Privaten Partnerschaft nicht teurer sei als die ohnehin nötige Modernisierung des kommunalen Omnibus-Fuhrparks. Zudem erlaube die Schiene wesentlich größere Transportkapazitäten sowie eine kürzere Taktung und bringe damit mehr Menschen vom Autofahren ab.

Einfach das Volk abstimmen lassen? Für diese FDP-Anregung zeigten sich mit Ausnahme von Kruber alle Kandidaten aufgeschlossen. Während Hubertus Henke möglichst früh fragen will, schon um im Zweifel unnötige Planungskosten zu sparen, soll es nach Stadelmanns Vorstellung erst dann so weit sein, „wenn alle Menschen gründlich informiert sind“. Beim FDP-Konkurrenten weckte diese Linie einen bösen Verdacht: „Man will warten, bis alles so weit vorbereitet ist, dass möglichst das herauskommt, was gewünscht ist.“ mag

Anzeige

George Clooney wird Kieler Tatort-Kommissar?
Alle wichtigen Infos aus Kiel und der Region als Push-Nachrichten: mit der neuen Nachrichten-App KN mobil (Für Android und iOS)

Schließen Weiterlesen

KNmobil jetzt 14 Tage kostenlos testen!

www.kn-online.de/knmobil

derungen der Akteure nach der Zulauf zu anderen Wahlversammlungen.

„Gehen Sie wählen!“, rief Moderator Heiner Garg am Ende des knapp dreistündigen Abends aus, wohl wissend, dass diejenigen, die ihm zuhörten, eigentlich die falsche Zielgruppe waren. Garg ahnte aber eben auch, dass die Wahlbeteiligung am kommenden Sonntag auf bescheidenstes Niveau sacken und somit fragwürdigen Gruppierungen wie der NPD-nahen „Wahlalternative Kieler Bürger“ den Weg in die Kieler Ratsversammlung ebnen könnte.

Dabei förderte die Diskussion, zu der die Liberalen mit CDU, Grünen, SPD und SSW jene Parteien gebeten hatten, die sie als unmittelbare Kon-

■ Die Aufzeichnung der Diskussion ist am heutigen Freitag um 13 und 20 Uhr im Offenen Kanal Kiel zu sehen.